

## **INTRUMENTALPRAKTISCHER KURS IN DER QUALIFIKATIONSPHASE 1 (Jgst. 12) AN DER WERNER-VON-SIEMENS-GESAMTSCHULE KÖNIGSBORN**

Für den Instrumentalpraktischen Kurs (im Folgenden IP-Kurs) in der Jahrgangsstufe 12 gelten die Vorgaben der Richtlinien für die Sekundarstufe II im Fach Musik (vgl. Kernlehrplan Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule Musik, Nr.4702).

In unserem **hauseigenen Schulprofil** bieten wir neben dem **Literatur- und Kunstkurs** unseren SchülerInnen an, einen ganzjährigen **IP- Kurs** in Q1 zu wählen, in dem projektartig und ergebnisorientiert gearbeitet wird. Dieser Kurs gilt als vollgültiger Grundkurs und deckt drei Wochenstunden ab. Er setzt sich zusammen aus zwei Wochenstunden Chor- und Bandprobe und einer Wochenstunde Theorie. Die einzige Einschränkung besteht darin, dass es keine Möglichkeit gibt, diesen Kurs schriftlich und/oder als Abiturfach zu wählen.

Inhaltlich unterscheidet sich dieser Kurs von regulären Grundkursen dadurch, dass der Fokus auf dem Musikmachen liegt.

Projektkurse sollen selbstständiges, strukturiertes und kooperatives Arbeiten sowie die Darstellungskompetenz fördern. Bewertet werden kontinuierlich, über die beiden Kurshalbjahre hinweg, Teilleistungen wie Unterrichtsbeiträge beim Instrumentalspiel oder Beiträge im Rahmen der Chorarbeit, Planungs- und Organisationsleistungen. Der ergebnisbezogene Teil der Bewertung umfasst das Proben und die Durchführung zweier Auftritte: Den Auftritt am Tag der Offenen Tür an unserer Schule fürs erste Halbjahr und einen zweiten Auftritt, z.B. beim Schulfest oder in Zusammenarbeit mit dem Literaturkurs am Ende des zweiten Halbjahres.

Ein IP-Kurs kann wie eine Schulband angelegt werden, ist allerdings keine Band-AG!

Während in der Musikpraxis der Fokus auf dem Erlernen der Besonderheiten des Ensemblespiels und die Möglichkeit, Stücke unterschiedlichster Art einzustudieren, selbst zu instrumentieren, zu verfremden, Klangexperimente durchzuführen oder eigene Stücke zu arrangieren / zu erfinden liegt, werden im Theorieteil diese Gestaltungen vor dem Hintergrund der musikalischen Parameter (Harmonik, Rhythmik, Melodik, ...) reflektiert.

Der IP-Kurs unserer Schule erweist nicht zuletzt auch einen vokalen Aspekt, denn nicht alle SchülerInnen, die diesen Kurs wählen, spielen ein Musikinstrument. Voraussetzung, um diesen Kurs trotzdem zu besuchen, wäre dann eine gute Gesangsleistung oder zumindest die Lust am Singen und der Wille, sich in der intensiven Chorarbeit zu betätigen. In den IP-Kurssitzungen erarbeiten die Teilnehmer **theoretisches Hintergrundwissen** rund um Band-Musik und vokales Musizieren. Außerdem bereitet der IP-Kurs mindestens eine musikalische Veranstaltung **organisatorisch** vor, von der Liederfindung bis zum Bühnenaufbau und der Moderation.

Neben den musikpraktischen Teilen, in denen Musikstücke verschiedener Stilrichtungen erprobt, verändert oder arrangiert werden, spielt die Vermittlung von theoretischen Kenntnissen eine entscheidende Rolle.

Folgendes theoretisches Wissen wird in den zwei Halbjahren vermittelt und vertieft:

- Die menschliche Stimme, Anatomie, Atemtechniken
- Gehörbildung
- Notationsformen (wie z.B. grafische Notation), Partiturlesen, Leadsheet-Lesen
- Satztechniken
- Harmonielehre

### **Kompetenzerwartungen und obligatorische inhaltliche Schwerpunkte im IP-Kurs Musik in der Q1**

Im Kernlehrplan Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule Musik steht: „Instrumental- und vokalpraktische Kurse setzen einen Schwerpunkt im Kompetenzbereich Produktion. Dabei werden die beiden anderen Kompetenzbereiche sowie die drei Inhaltsfelder des Faches angemessen berücksichtigt“ (Kernlehrplan Nr. 4702, S.13). Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase, am Ende der Qualifikationsphase 1 über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen:

#### **Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler...

- **beschreiben** differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext
- **formulieren** Deutungsansätze und Hypothesen zu musikbezogenen Fragestellungen
- **analysieren** musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter (Melodik, Rhythmik, Harmonik,...) unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse
- **formulieren** Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache

#### **Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler...

- **ordnen sich**, um einer Ensembleleistung willen, in eine Gruppe - und **bringen** dabei auch eigene Initiative **ein**
- **können** auf Zeichen **reagieren**
- **entwickeln** Gestaltungskonzepte bezogen auf einen thematischen Kontext
- **setzen** Notationsformen von Musik, aufführungsrelevante Zeichen und Begriffe interpretatorisch **um**
- **erfinden** musikalische Strukturen im Rahmen eines Gestaltungskonzeptes unter Berücksichtigung formaler Strukturierungsmöglichkeiten und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter
- **erproben** Ausdrucksmöglichkeiten der menschlichen Stimme, des jeweiligen Instrumentes oder des jeweiligen Apparates (Tonband, Synthesizer) und setzen diese **ein**

- **realisieren und präsentieren** eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien
- **stellen** Klanggestaltungen unter Anwendung von grafischen oder traditionellen Notationen **dar**
- **beteiligen sich** bei der Programmgestaltung

### **Reflexion**

Die Schülerinnen und Schüler...

- **ordnen** Informationen über Musik und analytische Befunde in übergeordnete Kontexte **ein**
- **erläutern** musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext
- **erläutern und begründen** Gestaltungsergebnisse
- **erörtern** musikbezogene Problemstellungen
- **beurteilen** kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse
- **beurteilen** die eigene Realisation/Interpretation eines Stückes im Vergleich mit anderen Realisationen/Interpretationen
- **reflektieren** die Programmgestaltung unter Berücksichtigung der Realisierbarkeit, des Anlasses, der Adressatengruppe und der beabsichtigten Wirkung an der Auswahl von Stücken

### **Dokumentationsformen**

Die SchülerInnen führen einen Materialordner durchgehend für die gymnasiale Oberstufe.

### **Leistungsbewertung, Leistungsbeurteilung**

Bei der Leistungsbewertung ist das Verhältnis von Theorie und Praxis zu berücksichtigen, so dass in besonderer Weise die „theoriegestützte praktische Arbeit“ bewertet wird: Spielt der Kursteilnehmer, die Kursteilnehmerin sicher im Ensemble? Kann er/sie vorgegebene Klangvorstellungen umsetzen? Hat er/sie musikalische Einfälle? Hat er/sie eigene Vorstellungen für das Instrumentieren eines Stückes? Hat er/sie eine Idee, aus den erarbeiteten Stücken ein Programm darzustellen?

Bei der Leistungsbewertung ist also das quantitative Verhältnis von praktischem und theoretischem Anteil des Kurses zu berücksichtigen. Das heißt, dass die Leistungsbeurteilung in besonderer Weise die theoriegestützte praktische Arbeit berücksichtigt und sich besonders nach folgenden Kriterien richtet (vgl. Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule, Richtlinien und Lehrpläne Musik, Frechen 1999, S.74):

- Der Grad der **Sicherheit**, mit der ein einstudierter oder ein unbekannter Instrumental- oder Vokalpart chorisch oder solistisch realisiert werden kann.

- Der Grad der **Differenziertheit** und des **Einfallsreichtums**, mit dem nach Notationen, gestischen Zeichen oder verbalen Anweisungen Klangvorstellungen entwickelt, fixiert und realisiert werden
- Der Grad der **Differenziertheit** und des **Einfallsreichtums**, mit dem nach eigenen oder vorgegebenen Vorlagen Montagen und/oder Collagen erstellt werden.
- Der Grad der **Geschicklichkeit** und **Effektivität**, mit der eine Chor- oder Instrumentalstimme einstudiert wird.
- Der Grad der **Fertigkeit**, mit der Musikvorlagen (Partituren) für das eigene Ensemble eingerichtet werden.
- Der Grad der **Fähigkeit**, mit der nach einem vorgegebenen Motto adressatenbezogene und einem bestimmten Anlass zugedachte Programme zusammengestellt werden.